

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

263 (9.11.1912) Zweites Blatt

Volkstreuend

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
 Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
 Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
 Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
 Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseratenannahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Verantw. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Geo. Politik, Aus der Partei, Letzte Nacht: W. Kolb. Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.
 Buchdruckerei G. E. & Co., Karlsruhe. Gemeindefiskus, Aus dem Lande, Grenzschlichtung, Schulden, Unterhaltungsblatt: G. Winter. sämtl. in Karlsruhe

Zweites Blatt.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 9. Nov.

Eine wichtige Entscheidung hinsichtlich der Treppenbeleuchtung

hat das Reichsgericht gefällt. Sie ist für Hausbesitzer wie Mieter von gleichem Interesse. Sie erinnert den Hausbesitzer an seine Pflicht, die Treppen rechtzeitig zu beleuchten, mahnt aber auch den Mieter, nicht unvorsichtig und unüberlegt finstere Treppen zu betreten. Es handelt sich um folgendes Ereignis: Der Kläger betreibt ein Pensionat. Im Jahre 1908 hatte er zu seiner Erholung eine Sommerwohnung gemietet. Als er dort eines Abends im September mit einem Eimer und einem Rohr in der Hand gehen wollte, um Wasser zu holen, kam er auf der schon dunklen Treppe zu Fall und verletzte sich. Für den Schaden nimmt er die Eigentümerin des Hauses in Anspruch, indem er sich darauf beruft, daß die Bellage die im Verleber erforderliche Sorgfalt außer acht gelassen habe, denn sie hätte die Treppe bei Eintritt der Dunkelheit beleuchten müssen. Sie seiner Entschuldigung führt der Kläger an, daß er in der einen Hand ein Wachslichtschloß gehabt habe; das sei aber durch den Luftzug ausgegangen. Bald darauf sei er umgelehrt und gefallen. Die Bellage macht geltend, sie sei überhaupt nicht verantwortlich, weil sie das Haus an einen Gastwirt verpachtet und dieser Pächter die Verwaltung des Hauses übernommen habe; sie selbst sei zur Zeit des Unfalls aus dem Hause bereits ausgezogen gewesen. Das zuständige Landgericht nahm an, daß die Bellage nach dem Pachtvertrage nicht in Anspruch genommen werden könne. Diefen Einwand hat das Kammergericht zu Berlin verworfen. Das Kammergericht führte hierzu aus: Die Bellage kann sich darauf nicht berufen, daß sie aus dem Hause fortgezogen ist. Der Pächter blieb ihr Erfüllungsgeld; für sein Verschulden hat die schuldige Vertragspartei, hier die Eigentümerin des Hauses, einzustehen wie für eigens Verschulden. Das Kammergericht weist jedoch den Anspruch des Klägers ab, weil nur sein überwiegendes Verschulden den Unfall verursacht habe. Denn, wenn der Kläger gleich nach dem Verschulden des Wachslichtschloßes an der Türe seiner Wohnung umgelehrt wäre, hätte ihm nichts geschehen können. Im Finstern aber hätte er nicht weitergehen dürfen. Das Reichsgericht hat das Urteil des Kammergerichts nicht gebilligt. Der höchste Gerichtshof hat das Berufungsurteil aufgehoben und die Ansprüche des Klägers dem Grunde nach zur Hälfte als berechtigt anerkannt. Damit bringt das Reichsgericht zum Ausdruck, daß sowohl den Mieter wie auch die Bellage ein Verschulden an dem Unfälle trifft, daß also im Prinzip der Eigentümer haftbar ist, der Mieter nur im Falle eigenen Verschuldens.

Fabrikant und Sozialpolitik.

Am 4. ds. Mts. erschien, angeblich aus Arbeiterkreisen, im „Bad. Beobachter“ unter dem Titel „Fabrikant und Sozialpolitik“ ein Artikel, in welchem die schwarz-blauen Gewerkschaften über aller Maß gelobt werden. Daran wäre ja nun weiter anzusehen, man ist das gewohnt, denn diese „nationalen“ Gewerkschaften, welche ihre Instruktionen aus Rom beziehen, müssen solche Sprüche anwenden, wenn sie nicht zurückgehen wollen. Aber die Tendenz dieses Artikels geht darauf hinaus, als ob man nur christlich organisiert sein brauche, denn würden die Arbeitgeber sich erweichen lassen gegen diese Tendenz muß protestiert werden. Gewiß gibt es einsichtsvolle Unternehmer, die dem Arbeiter Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das sind ja doch nur Ausnahmen, Einzelschicksale. Die allermeisten Unternehmer kommen in die Wölle, wenn sie etwas zugehen sollen und sei es noch so gering. Nur ein Beispiel: Die Firma Karlsruhe: Röhrenfabrik vormals Haub u. Neu ist eine Firma, die ihren Aktionären ansehnlichen Profit erwirkt. Man sollte nun meinen, daß mit dem reichen Ueberfluß, den die Arbeiter erschaffen, auch die soziale Einsicht wächst. Aber weit gefehlt! Im Gegenteil, das, was die freien Gewerkschaften schon immer behauptet haben, ist richtig. Je mehr Gewinn erzielt wird und je mächtiger die finanzielle Kraft eines Kapitalisten ist, desto rücksichtsloser wird derselbe gegen seine Arbeiter.

Vor einigen Wochen wurde an obige Firma das Ersuchen gerichtet, sie möge für ihren Betrieb die wöchentliche Lohnzahlung einführen; für die meisten Geschäfte ist dies eine Selbstverständlichkeit. Die Firma lehnte es rundweg ab. Als zweite Forderung wurde die Verkürzung der Arbeitszeit um 1/4 Stunde pro Tag gestellt und zwar von 9 1/2 auf 9 Stunden pro Tag. Da in vielen Geschäften der Metallindustrie schon 9 bezw. 9 1/2 Stunden gearbeitet wird, in der Holzindustrie schon 9 bezw. 9 1/2 Stunden gearbeitet werden sollen, die Firma würde die für Karlsruhe üblichen Arbeitszeiten einführen. Aber nicht daran zu denken! Auch diese Forderung wurde rundweg abgelehnt. Obwohl keine Erhöhung der Akkordpreise verlangt war, sondern nur ein Lohnausgleich für die paar Lohnarbeiter. Eine dritte Forderung verlangte, man solle Arbeiter, die durch irgend eine Ursache, sei es durch Selbstverschulden, aber aber durch Zufälligkeiten (Zugverspätung, Unfall am Fahrrad, Barren an Schranken usw.) zu spät kommen, nicht einen halben Tag aussperrn, sondern, wenn man absolut aussperrn wollte, sich mit einer Stunde begnügen. Diese Forderung ist gewiß berechtigt, wenn man die Wirkung solcher harten Maßnahmen bedenkt. J. W. ein Arbeiter kommt 2 Minuten zu spät, weil sein Fahrrad unterwegs defekt geworden ist, er berückt sich so sehr er kann, um schließlich doch noch zur rechten Zeit zu kommen, aber siehe, das Tor wird ihm vor der Nase zugeschlagen. Nun

steht er da, durchs scharfe Laufen vom Schweiß durchnäßt, im Regen oder Kälte und muß bis mittag warten. Ist das nicht rücksichtslos und verwerflich, wenn Arbeiter so behandelt werden! Aber auch diese genüß beschreibende Forderung lehnte die Firma ab. — Alle drei Forderungen wurden mit der Begründung abgelehnt, man könne diese Dinge nicht einführen wegen der Konkurrenz. Wir meinen dagegen, daß die Durchführung dieser Forderungen dieser Firma die Dividende auch nicht um einen Pfennig geschmälert hätte. Aber der Herr Vorstandpunkt ist es, der es nicht zuläßt, mit den Arbeitern und dessen Organisationsvertretern zu verhandeln.

Dies nur ein Beispiel, das natürlich nicht bereinigt dastehet. Wir wissen zwar nicht, ob die Fabrikanten und Teilhaber dieser Firma katholisch sind, aber es wäre doch interessant zu erfahren, was Herr Abg. und Reichst. Neuhaus zu solchem Verhalten zu sagen hätte. Sollen die Arbeiter, die schon länger als ein Jahr auf diese „Bergütigungen“ warten, noch länger warten, vielleicht so lange, bis der „Herr seine Anekdoten aus der Anecdote-Liste“? Kann man es den Arbeitern da verdenken, wenn ihm eines Tages der Geduldsfaden reißt und er in den Streit tritt, um seine Rechte zu erkämpfen?

Gegenüber solchen Tathaten kann weder schwarz, noch blau oder gelb helfen. Da muß die Klasse der Arbeiter fest und gut organisiert sein, treu zur Sache halten. Einer für den andern eintreten gegen Willkür und Herrschaft. Mit Sprüchen, wie sie der „Beobachter“ macht, kommt die Arbeiterschaft keinen Schritt vorwärts.

Elf Stunden ununterbrochen Dienst!

Bei der Karlsruher städtischen Straßenbahn gehen unter der „bewährten“ Leitung des Herrn Direktors Bussfelda um die Klagen nicht aus. Es scheint beinahe, als ob es dem Manne gar nicht wohl wäre, wenn das Personal einmal eine Zeitlang keine Klagen verlauten läßt; so sorgt er aber immer wieder für neuen Stoff. Die Reserve- oder Anhängengeschäftsführer sind es, die sich schon seit längerer Zeit beschweren. Regelmäßig kommen sie spät abends nach Hause und trotzdem müssen sie an andern Morgen um 5.15 Uhr im Depot sein. Gewöhnlich beginnt der Dienst morgens 5.30 Uhr und dauert bis 8.30 Uhr; dann Pause bis 2 Uhr und von da an geht es ununterbrochen bis 11 Uhr; hat einer das Glück, den letzten Spätwagen fahren zu müssen, dann geht es bis 1 Uhr nachts, also neun bis elf Stunden in einer Tour auf dem Wagen, ohne eine Minute Pause, um etwas zum Essen einnehmen zu können! Am vergangenen Montag ist es vorgekommen, daß der Schaffner J. morgens 5 Uhr zum Dienstantritt von zu Hause wegging. Von 8 1/2—2 Uhr hatte er Pause und dann trat er den Nachmittagsdienst an, welcher fursgemäß um 11.45 Uhr beendet sein sollte, das wäre also eine ununterbrochene Tour von 8 1/2 Stunden. Nun stellte sich aber heraus, daß der Lehrführer, Herr Weidenhöfer, vergessen hatte, einen weiteren Mann zu bestellen; so wurde der Schaffner J. einfach beauftragt, auch noch den Spätwagen Durlauf zu fahren, der erst um 1 Uhr nachts am Schlachthof ankommt. Der Mann hatte demnach eine Dienstleistung von 11 1/2 Stunden ohne Unterbrechung. Beklagt nun ein Angestellter über diese lange Dienstdauer, während er nicht einmal ein Bedürfnis verrichten kann, dann kann es ihm passieren, wie dem Führer J., der an Großherzogens Jubiläum 8 1/2 Stunden Dienst ohne Unterbrechung gemacht hatte, trotzdem für ihn nur 5 1/2 Stunden Dienst vorgezählt waren. Als er sich erlaubte, wegen seiner Mühsal zu fragen, wurde ihm vom Herrn Direktor erwidert: „Sie können hindern, wo Sie wollen!“ Auch mit den freien Sonntagen sind die Anhängengeschäftsführer sehr benachteiligt, indem sie vor dem freien Tag regelmäßig die Spätwagen zu fahren haben und erst nach 11 Uhr nach Hause kommen. Anderntags müssen sie aber in der Frühe um 4 1/2 Uhr wieder im Depot sein, was ungefähr einer Ruhezeit von 27 Stunden entspricht, während bei den sonstigen Beamten und Arbeitern unter „freier Tag“ eine Ruhezeit von 36 Stunden verhanden wird. Zwar wurden diese Mißstände auch schon dem Stadtrat (allerdings resultatlos) unterbreitet. Aufschreiend fühlt er sich aber der Straßenbahndirektion gegenüber zu machtlos. Vielleicht giebt es nun besser, wenn wir diese Zustände der Öffentlichkeit unterbreiten.

Zur Fleischsteuerung.

Der Vorstand des deutschen Städtetages hat unterm 23. Oktober ds. Js. an den Reichs-Langler eine Eingabe gerichtet, worin zur Ermöglichung einer ausreichenden Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Fleisch die Verringerung des § 12 des Reichs-Fleischbeschaugesetzes gewünscht wird. Dieser Paragraph bestimmt, daß bei der Einfuhr von geschlachtetem Vieh mit den Tierkörpern auch die inneren Organe (Eingeweide) verbunden sein müssen. Weil aber die Eingeweide rasch verderben und dann auch das Fleisch ungenießbar machen, ist die Fleisch-einfuhr unter diesen Umständen praktisch unmöglich. Es wird zu der Eingabe dargelegt, daß die von der Reichsregierung — übrigens befristete und bedingte — Zulassung von Fleisch aus Ungarn, den Balkanländern und Belgien sowie von Vieh aus Holland, wie auch die Einfuhr von Vieh aus Schweden und Dänemark, für eine ausreichende Fleischversorgung der Bevölkerung nicht genügt, daß vielmehr neben der Einfuhr von getrockneten Hammeln aus Australien, wie sie die Reichsregierung zugelassen beabsichtigt, die Einfuhr von Geflügel aus Argentinien und Australien ins Auge zu fassen sei, sofern die Einfuhr von lebendem Vieh aus Argentinien aus veterinärpolizeilichen und wirtschaftlichen Gründen zurzeit nicht möglich ist. Diese Länder haben im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl einen außerordentlich großen Viehreichtum und wären in der Lage, den deutschen Fleischmarkt dauernd und nachhaltig zu ent-

lasten. Gehennt wird diese Einfuhr aber durch die erwähnte Bestimmung des § 12 des Reichs-Fleischbeschaugesetzes, die die Einfuhr von Tierkörpern ohne die Eingeweide verbietet. Nach Ansicht des Vorstandes des Städtetages sollte deshalb an die Stelle dieser Vorschrift die Unterfuchung des Viehs im Ausland durch beamtete deutsche Tierärzte treten. Dieser Unterfuchung hätte sich dann im Inlande die Unterfuchung des Viehs durch die Eingeweide nicht mehr gefährdeten Fleisches unmittelbar nach dem Aufstauen anzuschließen. Eine derartige Unterfuchung ist nach dem Urteil von Sachverständigen sehr gut möglich, wenn die Beschaffsteller mit den Mähthäusern in Verbindung gebracht werden.

Der Vorstand des Städtetages hat bei dieser Gelegenheit ausdrücklich betont, daß es nicht Aufgabe der Städte sein kann, dauernd in die Preisgestaltung von Lebensmitteln eingzugreifen und Mängel der Wirtschaftspolitik durch kommunale Maßnahmen auszugleichen, und daß ein irgendwie durchschlagender Erfolg mit den bis jetzt getroffenen und beabsichtigten Anordnungen nach seiner Meinung nicht wird erzielt werden können.

Das Geheimnis der Dstfadt! Seit einiger Zeit dringen aus dem Hause Rudolfstraße 21 (2. Stod, Fenster über der Lorenstraße) durchdringende, nervenschüttelnde Schmerzschreie. Nach eingehenden Erfundigungen befindet sich dortselbst eine geistesranke Frau. Der Gemann der Kranken hat eine Pflegerin für seine Frau in seinen Haushalt aufgenommen und glaubt somit das Erforderliche zur Verpflegung getan zu haben und der Unterbringung seiner Frau in einer Anstalt erhoben zu sein. Dagegen siehe sich nichts einwenden, da die Erkrankte trotz Lobhude in Folge körperlicher Lähmung ungeschicklich ist. Jedoch ist das Geschrei der Kranken ein derartiges, daß es schon tagsüber grauenerregend wirkt, vielmehr aber noch in der Stille der Nacht, wenn die Kranke in plötzliche, langanhaltende, durchdringende Schreie ausbricht. Oft kann man beobachten, wie die Fenster der benachbarten Häuser geöffnet werden und nach der Ursache des Geschreies geforscht wird oder wie Passanten der Straße aus demselben Grunde stehen bleiben.

Wie uns mitgeteilt worden ist, ist das Bezirksamt von dem Zustand unterrichtet. Eine Unterbringung der Erkrankten in eine Anstalt ist aber nicht beantragt worden. So schmerzhaft eine solch bedauerliche Erkrankung für die betroffene Familie sein mag, so kann doch der Anwohnerschaft einer verhältnismäßig engen und dichtbesiedelten Straße nicht zugemutet werden, nun schon seit Wochen der Nachtruhe durch das Geschrei einer Lobhüchtigen beraubt zu werden. Die aufreibende Berufstätigkeit des heutigen Erwerbslebens erzeugt Nervosität in weiten Kreisen der Bevölkerung. Als allgemein anerkanntes Gegenmittel gilt eine ungestörte Nachtruhe und aufregungslose Erholungszeit, nicht aber das Anhören des geheimnisvollen Schreies einer Wahnsinnigen. Mit Rücksicht auf die Anwohnerschaft, nicht aber zuletzt auch auf die Kranke selbst, ist es dringend erwünscht, daß umgehend Schritte seitens der Behörden unternommen werden, um dem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen. Dies ist umso mehr erforderlich, als recht merkwürdige Gerüchte im Umlauf sind über die Gründe, die den Gemann veranlassen sollen, die Erkrankte in keiner Anstalt unterzubringen.

Verband der Porzellanarbeiter und Arbeiterinnen. Die Zohstette Karlsruhe des Verbandes der Porzellanarbeiter und Arbeiterinnen hielt am 2. November in der „Gambrius-Halle“ ihr erstes Stiftungsfest ab, welches sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Für die Festrede war der Bezirksleiter des Verbandes, Gen. Bauer aus Schramberg, gewonnen worden, welcher in kurzer, markiger Rede die Bedeutung des Stiftungsfestes und daran anschließend den Zweck und Nutzen der Organisation darlegte. Daß er den Zuhörern aus der Seele gesprochen hatte, bewies der Beifallssturm am Schlusse seiner Ansprache. Neben dem ersten Teil des Programms kam aber auch das Vergnügen zu seinem Rechte. Der Abteilung des Gesangvereins „Eudor und Söhne“, welche sich in anerkannter Weise bereit erklärt hatte, mitzuwirken und dadurch die Verantwortlichen in die Lage setzte, den Gästen eine künstlerische Unterhaltung darzubieten, sei an dieser Stelle nochmals gedacht. Ebenso allen anderen, welche zur Verschönerung des Festes beigetragen haben. — Die Zohstette, welche erst vor Jahresfrist von 8 Mitgliedern gegründet wurde, und jetzt bereits eine Mitgliederzahl von 40 aufzuweisen hat, hat bewiesen, daß durch ernstes Wollen, richtig ergriffene Agitation und zielbewusste Arbeit in jeder, besonders aber in gewerkschaftlicher Hinsicht, etwas zu erreichen ist. Es war nur zu wünschen, daß beim nächsten Stiftungsfest derselbe Erfolg zu verzeichnen ist.

Arbeiterbildungsverein. Vor einer sehr großen Zuhörerschaft sprach am Montagabend die Rednerin der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung Frau Schriftstellerin Ottilie Stein (Karlsruhe) über: „Gut und Böse am häuslichen Herd und die Macht des Beispiels“. In der ihr eigenen fesselnden Form entwickelte die Rednerin ihre Ansichten über die wahre und rechte Kindererziehung, sie schilderte die furchtbare Macht des Beispiels, das bei der Erziehung der Kinder von ausschlaggebender Bedeutung ist. Sie zeigte die riesengroße Verantwortung der Eltern, denen es fast allein in die Hand gegeben ist, dem Kinde die Form zu geben, aus der dann der fertige und selbständige Mensch entstehen wird. Sie gab zahlreiche praktische Hinweise und redete warmherzig den Eltern ins Gewissen, daß sie in gemeinsamer harmonischer Arbeit das Herzliche, was ihnen die Schöpfung anvertraut, ihre Kinder, zu tüchtigen Menschen erziehen und nie in ihren schmerzlichen Pflichten erlahmen. Das alles, in meisterhafter Weise vorgetragen, machte auf die Hörer einen tiefen Eindruck und der Wunsch des Vor-

stehenden, Frau Ottilie Stein, bald wieder im Verein begrüßen zu können, fand allseitigen freudigen Widerhall.

Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen. Eine große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, wie sie wohl in Baden nur selten gesehen wird, wird im Frühjahr 1913 hier stattfinden. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des ersten bad. kynologischen Vereins haben sich die beiden hier bestehenden kynologischen Vereine, der erste Karlsruher Kynologenklub und der erste bad. kynologische Verein zu einer gemeinsamen Ausstellung verständigt. Eine große Anzahl von Spezialvereinen haben bereits in Aussicht genommen, Spezialausstellungen mit dieser Veranstaltung zu verbinden, und es darf erwartet werden, daß die geplante Ausstellung etwas ganz außerordentliches zu bieten im Stande ist. Ausstellungsleiter ist Herr Julius Schmidt. Die Ausstellung selbst wird Mitte April 1913 stattfinden.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Karlsruhe. Am Donnerstag, 14. d. M., abends 8 Uhr, veranstaltet genannter Verein im Fiegler-Saal, Bahnhofstraße, einen interessanten Lichtbildervortrag mit dem Thema: „Der badische Schwarzwald“. Das Referat hat Herr Schw. hier gütigst übernommen.

Das Wort „Schwarzwald“ dürfte genügen, um alle Freunde der Natur, die unseren Schwarzwald nur halbwegs kennen, oder die Sehnsucht in sich tragen, ihn, seine von der Natur so reich gesegneten Wälder und Täler, Berge und Seen, wildromantische Schluchten und lieblich malerisch gelegenen Dörfer nur eintzugermaßen kennen zu lernen, in diesen Vortrag kommen zu lassen. Was bietet sich nicht alles dem, der im Sommer oder Winter den Schwarzwald durchstreift! Im Sommer die reiche Flora der idyllischen Täler und saftgrünen Höhen, der barzige Duft der Tannenwälder, seine Lungen stärkend; im Winter die stillen Landschaften, die vereisten Wasserfälle, die verschneiten Tannenpartien, den Feldberg als internationaler Sportplatz! Aber die Zahl derer, die das Glück gar nicht oder nur in ganz bescheidenem Maße genießen können, ist weit größer und doch schlägt ihr Herz gerade so warm für die Natur und die Sehnsucht nach unserem lieben Schwarzwald ist ebenso groß. Darum erachtet der Verein „Die Naturfreunde“ es als ihre Pflicht, auch den Arbeitsbienen die Natur mit ihrer Herrlichkeit wenigstens im Bild zu zeigen. Der Referent hat sich zur Aufgabe gemacht, besonders den ferngelegenen südlichen Teil des Schwarzwaldes vor Augen zu führen.

Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg., sodas es jedem möglich ist, sich in die Natur Schönheiten unseres heimatischen Schwarzwaldes zu vertiefen. Eintrittskarten sind zu haben bei Otto Freundlich, Sportgeschäft, Kaiserstraße 185; Artb. Baier, Sportgeschäft, Kaiserstraße 174.

Moto-Pheno gehört mit zu den größten Attraktionen der diesjährigen Spätjahresmesse. Es handelt sich um eine ganz reelle Sache, so daß man sie greifen kann, denn Moto-Pheno begibt sich nach dem ersten Teil seiner Arbeit in den Zuschauerraum, um sich vorzustellen. Es handelt sich um eine verblüffende Darbietung, die überall das größte Erstaunen hervorgerufen hat. Ein Mensch wird zur starren, leblosen Gestalt und bleibt doch lebendig, denn er macht mancherlei Bewegungen. Das Rätsel fällt in den Kreis der Faszination. Die Jambier leisten ebenfalls hervorragendes in der Entwicklung von Willenskraft und Selbstbeherrschung. Selbstverständlich bleibt Moto-Pheno mit seiner Darbietung im Naturgrundriss von Urfaße und Wirkung, trotzdem ist das Gesamtbild verblüffend. In diesem Belt soll man nicht achtlos vorbeigehen, sondern rasch hineinschlüpfen.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.
Sitzung vom 6. November.

Die englische Sprache, die in der Welt beinahe eine große Verbreitung besitzt, beherrschte heute auch einmal für einige Zeit eine Gerichtsverhandlung der hiesigen Strafkammer. Das wurde dadurch veranlaßt, daß auf der Anklagebank zwei englische Schwindler saßen, von denen der eine nur in geringem Maße die deutsche Sprache beherrschte, während der andere überhaupt deutsch nicht reden konnte und nicht verstand, wie er behauptete, obwohl er sich viel in Deutschland aufhielt. Es mußte deshalb zur Verhandlung ein Dolmetscher zugezogen werden. Die Angeklagten waren der 47 Jahre alte William Jackson alias Tompion, Keitnrecht aus Leamington, und der 23 Jahre alte Arbeitssoldat George Morrison aus Liverpool. Sie wurden des Betrugs, Betrugsversuchs, der Urkundenfälschung und des Widerstands beschuldigt. Vor zwei Jahren lernte Morrison in London auf einem Kennplatz den Jackson kennen. Beide gingen später nach Deutschland und trafen im März ds. Js. in Hoppgarten wieder zusammen, wo sie bei einem Trainer in Stellung kamen. Sie hielten sich einige Zeit in Berlin auf und reisten dann am 6. Juli nach Baden. Dort wurden sie wegen verschiedener Betrugsereien verhaftet. Jackson nannte sich während seines Berliner Aufenthaltes Walter Standen, während er in Baden den Namen Tompion führte. Wegen der von ihnen in Berlin, Hannover und Baden verübten Schwindelthaten standen Jackson und Morrison heute vor der Strafkammer. Beiden wurde zur Last gelegt, daß sie sich schwere, nur leicht vergoldete Ringe mit falschen Steinen im Werte von 2 bis 5 M. verschafften, diese als echte wertvolle Ringe bezeichnen und sich damit mehrere Darlehen erschwandeln. Auf diese Weise veranlaßten sie anfangs Juni in Berlin in der Bar des Grandhotels den Kellerer Köppler, ihnen gegen Verpfändung eines Ringes 40 M. zu leihen, am 13. Juni in Berlin in der Union-Bar zu Berlin den Oberkellner Berchold ebenfalls gegen die Verpfändung eines Ringes ihnen 60 M. zu geben und am 22. Juni im Föhrenbäu zu Berlin den Kellerer Behr gegen Verpfändung eines Ringes ein Darlehen von 50 M. auszuhändigen. In all diesen Fällen versprachen die Angeklagten, das Geld andern Tags zurückzubringen. Aus begründlichen Gründen ließen beide aber nichts mehr von sich hören und sehen. Am 7. Juli kamen die Angeklagten nach Baden-Baden. Hier wußten sie den Sohn des Besitzers des Hotels „Dof von Holland“, den Kaufmann Köppler, zu bestimmen, ihnen auf zwei Ringe 100 M. zu leihen, wofür Morrison eine Quittung ausstellte, die er mit einer falschen Unterschrift, dem Namen S. Beasch, verfaß. Noch am gleichen Tage, am 7. Juli, wurde der Kellerer Grimm im „Englischen Hof“ ein Opfer der von den Angeklagten betriebenen Ringheberei. Er ließ auf zwei Ringe 40 M. Den im gleichen Hotel bediensteten Kellerer Schrieder suchten die beiden Schwindler ebenfalls hineinzulegen, indem sie ihn zu veranlassen suchten, zwei Ringe mit 50 M. zu leihen. Jackson war sodann weiter angeklagt, daß er im Mai zu Berlin im Hotel „Monopol“ zum Schein ein Zimmer mietete, dem Sekretär des Hotels vorgegeb, er sei in Renaussichten sehr bewandert und möchte für denselben ebenfalls gerne etwas sehen, was den Sekretär bestimmte, ihm zu diesem Zwecke 15 M. zu geben, worauf der Angeklagte verschwand und das Geld für sich behielt; daß er anfangs Juni in der Bar des Hotels „Continental“ in Berlin ein Darlehen von 20 M. abschwindelte, Mitte Juni in Berlin den Verkäufer der Bar des Elefantenhotels bestimmte, ihm auf zwei der minderwertigen Ringe 20 M. und 30 M. zu leihen und am 1. Juli in Hannover im „Englischen Buffet“ sich von dem Kellerer Engel im angeblichen Auftrage des diesem bekanntem Jodens Janson gegen Verpfändung von zwei Ringen den

Gelbbetrag von 70 M. verschaffte; daß er ferner bei seiner in Baden erfolgten Verhaftung Widerstand leistete. In der heutigen Verhandlung war Morrison geständig, während an all den Betrugsfällen Jackson nicht beteiligt gewesen sein will. Er erklärte, die geschädigten Personen überhaupt nicht zu kennen. Diese Angaben erwiesen sich nach der Beweisaufnahme jedoch als un wahr. Beide Angeklagte sind in England schon wiederholt vorbestraft worden. Während ihres Aufenthaltes in Deutschland scheinen sie in der Hauptsache von den Erfolgen ihrer Schwindelereien gelebt zu haben. Nach ihrer in Baden erfolgten Verhaftung machten die Angeklagten über ihre persönlichen Angaben, denen die Staatsanwaltschaft mit berechtigtem Mißtrauen gegenüberstand. Erwiesen sich wohl die Mitteilungen des Morrison als richtig, so zeigte sich bald, daß der zweite Verhaftete nicht Tompion hieß, wie er behauptete. Es wurden Fingerabdrücke von ihm genommen und der englische Polizeibehörde in London übermittelt, welche mit Hilfe des Peritikonischen Systems und von Photographien feststellte, daß der in Baden-Baden inhaftierte Tompion der mehrfach vorbestrafte Keitnrecht William Jackson aus Leamington war. Trotzdem blieb der Angeklagte heute dabei, daß er Tompion sei. Das Gericht verurteilte Jackson zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Morrison unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. — Das Schöffengericht Kattatt bestrafte in seiner Sitzung vom 20. September den Tagelöhner Theodor Schenkel aus Bietigheim wegen Körperverletzung und Verleumdung mit 2 Monaten 1 Woche Gefängnis und 1 Woche Haft. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde. — In der Anklagesache gegen den Chauffeur Adolf Kneip aus Oberbozbach, den das Schöffengericht B. Baden von der Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung freisprach, erging heute unter Verwerfung der von dem Nebenkläger, dem Schlosser Steiner in B. Baden, gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis eingelegten Berufung wiederum ein freisprechendes Urteil.

HERREN HÜTE
Adolf Lindenlaub
Kaiserstr. 191
en gros Julius Strauß, Karlsruhe en détail
Größtes Spezialgeschäft in Pelagartikeln, aller Arten Pelagartikeln, Paletotens, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Strawatten, Fächern, Sportjaden, Mützen usw. usw. 133
Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372.
Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.
RAUSCH & PESTER Erbprinzenstr. 3 am Rondellplatz
Photographisches Atelier :: Vergrößerungs-Anstalt
Vornehmste und billigste Ausführung!
Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr. 1407

ELDORADO
im Apollotheater.
Riesen-Programm
vom 9. bis 12. November 1912.
Eldorado-Woche. Die neuesten Ereignisse der Welt.
Der letzte Walzer. Ergreifendes Drama.
Wie Dickwanst seinen Leib verlor. Perle d. Hum.
Die Flut steigt. Prachtvolles Fischerdrama.
Durch amerik. Felsengebirge. Herrl. Naturaufn.
Eldorado-Schlager!
Schloß Mon-Repos
Wunderbarer Kunstfilm in 2 Akten.
Dieser Kunstfilm zeigt uns die Schrecken der französischen Revolution im Jahre 1793.
Lebenie Bilder Komödie.
Millionär u. Lokomotivführer
Spannendes Drama. 3111
Holzkohlenbrennereien i. Schwarzwald. Naturaufn.
Pielke als Kunstschütze. Komische Geschichte.
Die arme Waise. Drama.
Regenschirme zu reparieren. Urkomisch.
Die kühne Lassowerferin.
Drama aus der Wildwest-Serie.

Ein dauernder Gewinn
für die Gesundheit und den Geld.
Das ist Seelig's kandiierter Kornkaffee
Das Leben ist ein Spiel
Seelig's kandiierter Kornkaffee
Emil Seelig & Co. Karlsruhe

Cafel-Aepfel
Rentner von Nr. 9. — an liefern bis zu den feinsten Sorten
Gebr. Kühn, Mörsch
Auch werden solche jeden Tag von 1 Uhr an Douglasstr. 20, 2. Stod abgegeben. 3027
Zu verkaufen fast neues, komplettes Bett 40 M., großer Mischdivan 30 M., schöner Küchenschrank 10 M., polierter Schifffonier 30 M. 3113
Uhlendstraße 12, ortere
Möbel-Haus Gebr. Klein
Durlacherstr. 97/99 KARLSRUHE i. B. Telefon 1722
Spezialhaus für komplette Betten u. bürgerliche Wohnungsanrichtungen.
50 Zimmer-Einrichtungen stets auf Lager. 2458
40 Stück moderne Sofa und Chaiselongues.
Vorhänge, Stores, Betttuchent, Bettfedern, Drill, Rosshaare, Wolldecken, Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben. Kulante Zahlungsbedingungen.

MAGGI'S Suppen
die besten!
1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pf.
Mehr als 35 Sorten.
MAGGI'S SUPPEN
GRÜNKERN
REIS
ERBS
MAGGI'S SUPPEN

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der

ordentl. Generalversammlung

auf Montag, den 25. November 1912, abends 8 1/2 Uhr, in den großen Rathausaal höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Beschlußfassung über Ausgestaltung der Kasse als allgemeine Ortskrankenkasse nach der Reichsversicherungsordnung für den ganzen Amtsbezirk.
3. Mitteilung über den Stand der Einführung der Familienversicherung.
4. Anträge und Verschiedenes.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß nach § 58 Absatz 4 der Statuten folgendes zu beachten ist:

Anträge zur Generalversammlung müssen, wenn sie zur Abstimmung in der Generalversammlung gebracht werden sollen, mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich von mindestens zehn Mitgliedern mit einer kurzen sachlichen Begründung eingebracht werden.

Karlsruhe, den 5. November 1912.

Der Vorstand:
W. Hof.

3114

Waldstr. 16/18 **Colosseum** Direktion: Gust. Kiefer.

Heute, Samstag, den 9. November, abends 8 Uhr:

Vorstellung

Sonntag, den 10. November

2 Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In sämtlichen Vorstellungen Auftreten des z. Z. engagierten Künstlerpersonals.
Prinzess D'ARYABA nur noch bis inkl. 15. November!!!

Ab Samstag, den 16. November: Gastspiel von **METH'S Bauern-Theater** aus Schliersee.

„Almenrausch und Edelweiss“.

G. Paul

Uhrmacher: Karlsruhe i. B.
Marienstr. 33

empfiehlt



Empfehle hiermit meinen

Medizinal-Geweiß-Phosphorzwieback.

Derselbe ist unentbehrlich zur Verhütung der englischen Krankheit, zur Förderung der Knochenbildung, sowie für die Wachstum zurückgebliebene. Beim Zahnen der Kinder um Brechdurchfall ist derselbe seines hohen Eiweißgehaltes wegen besonders zu empfehlen. Prämiert mit der silbernen Medaille auf der deutschen Ausstellung für Konditorei und Bäckerei in Stuttgart 1911. Gratisproben stehen zu Diensten.

Ausführender Hersteller für Karlsruhe-Südstadt:

Nich. Schörf, Brot- u. Feinbäckerei
mit elektr. Betrieb
Luttenstraße 61. 118



Cheringe

Hochzeits- und Geburts-Geschenke in Vorkaiserer Gold- u. Doublewaren, ferner Taschen-Uhren, Ketten etc., sowie Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Wand- und Stand-Uhren, Bedeckung mit Garantie Stück Mk. 2.50, Cheringe, massiv Gold, per Paar v. Mk. 12 an etc.

empfiehlt billig

1915

Christ. Fränkle, Goldschmied,

Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.
NN. Vereinspreise jeder Art billig!

Bucherer

empfiehlt in seinen sämtlichen Filialen:

Neue

Zwetschggen

Pfd. 33 u. 37 Pfg.

Neue

Murgtälerschneize

Pfd. 35 Pfg.

Neue 8112

Italiener-Birnschnitze

Pfd. 27 Pfg.

Neue

Aprikosen

Pfd. 72 Pfg.

Bucherer

Neu eröffnet:

10 Kronenstr. 10
und
1 Rudolfstraße 1.

Billig zu verkaufen eine Viertel-Geige, ein einqebd. Roman u. ein Kasperltheater. Weierheim, Maria Alexandrasstraße 16, Seitenbau, 2. Stod. Morgenstr. 6, 2. St. 1, ist ein möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein sof. zu verm.

Vorzügl. Qualität!
Erprobte Passform!

Garantie für
Halbarkheit!



Einheitspreis
für Herren u. Damen

schwarz und braun,
mit und ohne Lackkappen
auch ganz Lack

Schnür-, Schnallen-,
Zug- u. Derby-Stiefel,
auch elegante
Promenaden-Schuhe

Mk. 7.50

jedes Paar,

ebenso Bergstiefel,
genagelt und ungenagelt.

Kaiserstr. 56.

Versand nach auswärts
gegen Nachnahme.

Umtausch gestattet.

Sonntag von 11 Uhr ab
geöffnet.

Fertige Kleidung!

für

Herren,
Jünglinge und Knaben.

in erhabener voller Form, vorwiegend zweireihig, aus rauheren farberfreudigen Cheviots und zarten Flausch- und Ratinee-Stoffen. Hervorragend chic Piccen, teils echt englische Fabrikate

M 27.— 33.— 39.— 45.—
48.— 52.— 56.— 60.—
68.— 76.— 80.— 85.—
90.— 95.— 100.—

für Jünglinge entsprechend billiger.

Ulster

Paletots

Anzüge

aus dunkel gemusterten Cheviot- u. Melton-Stoffen in halbschweren und schweren Qualitäten, ein- und zweireihig, mit Stoff- oder Samtkragen . . .

M 24.— 27.— 30.— 33.—
36.— 39.— 42.— 45.—
48.— 52.— 60.— 68.—
72.— 76.— 80.—

für Jünglinge entsprechend billiger.

vorwiegend zweireihig, aus modern gemusterten Stoffen in rauhen aufgeworfenen Geweben, ferner dunklere solide Dessins, sowie einfarbig blaue und uni marengo Farben in ganz hervorragend. Sortimenten

M 21.— 24.— 27.— 30.—
33.— 36.— 39.— 42.—
45.— 48.— 52.— 60.—
68.— 72.— 76.—

für Jünglinge entsprechend billiger.

Loden-Joppen, Loden-Pelerinen, Bozener Mäntel,
Jünglings- und Knaben-Garderobe.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Sonntag, den 10. ds. Mts. bis abends geöffnet.

3094

Nur noch bis Dienstag abend.

Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Die Wildkatz

Ein Charakterbild aus Oberbayern in 3 Abteilungen
von Chr. Mülleneisen. 3160

Lissi Nebuschka

als Aschenbrödel eines oberbayerischen Gebirgsdorfes.



Da der Andrang ein ganz enormer sein wird, empfiehlt es sich, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, umso mehr, da weon noch Sitzplätze frei sind, einige Einlagen gezeigt werden.

Unter anderem:

Glühende Liebe — Lodernder Haß

Soziales Drama aus unseren Tagen in 3 Akten
von Axel Breidahl und Arvid Ringheim mit

Ida Nielsen

die grosse
dänische Tragödin.

Zum Eintritt berechtigen nur die an der Kasse gelösten Bilette.

Arbeits-Vererbung

Zum Neubau eines Kinderheims in Karlsruhe, Ecke Schel- und Weienstraße, und einer Schule in Rippurr sollen die

Glechner-Arbeiten

vergeben werden. Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 102 abgeholt bezw. eingesehen werden.

Darüß sind auch die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag, den 15. November ds. Js., nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Karlsruhe, den 31. Okt. 1912.
Städt. Hochbauamt.

Pfänderversteigerung.

Am Mittwoch, 20. Novbr., vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an findet im Versteigerungslokal

des Leihhauses: Schwannstr. 6, 2. Stod, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 5599 bis mit Nr. 8148 geg. Verzählung statt.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstag sowie am Nachmittags des vorhergehenden Tages geschlossen.

Karlsruhe, 9. Novbr. 1912.
Städt. Pfändleibkaffe.

4. Stod links ist ein schön zu vermiet.

(Wegwagen), gut erhalten, nicht. 25. 4. Stod

haus Lütz. (St. Baden)

10 0/1 Baubau

Aus der Partei.

Leutnantsent, 8. Nov. Sozialdem. Verein. Am Sonntag, 10. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Parteilokal Mitgliederversammlung statt.

Kommunalpolitik.

1. Bürgerausschuß Forchheim. (Sitzung vom 5. November.) Mit allen gegen 11 Stimmen (der Demokraten) wurde beschlossen, gegen den Entschluß des Bezirksrats in Sachen Kanalisation Refurs an das Ministerium einzureichen.

bouinspektion. Diefelbe trat vielmehr nun mit ganz neuen Berechnungen über die bei starken Niederschlägen zu erwartenden Wassermengen hervor.

Wären nun schon die sachlichen Gründe Grund genug zu einer anderen Stellung des Bezirksrats gewesen, so hätte sich auch die finanzielle Lage der Gemeinde diesen zu anderer Ansicht bestimmen müssen.

Es ist erfreulich, daß der Bürgerausschuß in dieser Frage mit Ausnahme der Demokraten, die eine Betrügerpolitik

treiben, zu seinem letzten Rechte, den Appell ans Ministerium greift. Hoffen wir, daß dort unsere bedrängte Lage besser verstanden wird.

Neues vom Tage.

Mordtat.

Saarbrücken, 7. Nov. In einem in der Nähe des lothringischen Ortes Nombach gelegenen Walde wurde gestern im Gebüsch die kopflose Leiche eines italienischen Hüttenarbeiters aufgefunden.

„Alte Leute“.

Saarbrücken, 7. Nov. Nach einer Meldung der Saarbrücker Zeitung wurden zwei sogen. „alte Leute“ des Feldartillerie-Regiments Nr. 33 in Metz, als sie einen Refruten auf der Stube verhaun wollten, von diesem durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Feuersbrunst.

München, 7. Nov. Große Schreckensszenen spielten sich gestern abend in einem Hause an der Klingenseitstraße ab, wo sich in einem Kellerraum eine Explosion ereignete.

Religiöse Streitigkeiten.

London, 7. Nov. Aus Lissabon wird gemeldet: Zwischen den kirchlichen und Liberalen ist in Santa Catharina ein blutiger Straßenkampf ausgebrochen.

So geht es mancher Frau: gestern noch gar nichts Andres zu haben heute schon überzeugte Fürsprecherin des „Kornfranck“.

Deutscher Transportarbeiterverband.

Ortsverwaltung Karlsruhe. Büro und Arbeitsnachweis Wilhelmstr. 47. Tel. 3109. Sonntag, den 10. November, nachm. 2 Uhr, im Saale „Zum Württemberger Hof“

Öffentliche Transportarbeiter-Versammlung

Tagesordnung: „Die wirtschaftliche Lage der Transportarbeiter in Karlsruhe und wie dieselbe verbessert werden?“ Freie Diskussion. Referent: Gauleiter Kollege Gustav Lehmann aus Frankfurt a. M.

Der Einberufer.

Männer-Gesangverein Karlsruhe e. V. Sonntag, den 10. Nov., nachm. 5 Uhr, im Saale der Drei Linden in Mühlburg bei Mitglied Früh Familien-Abend mit Gesangs-Vorträgen und Tanz.

Telefon 2149 erhalten. Zahnarzt Mahlbacher Schützenstrasse 7. 3122

Arbeiter - Frauenchor Karlsruhe. Sonntag, den 10. November ds. Js. nachmittags 4 Uhr. beginnend, findet im Saale zur „Walhalla“, Angartenstrasse, unsere diesjährige Abend-Unterhaltung mit KONZERT und darauffolgendem TANZ statt.

Ettlingen. Neuheiten! Ueberzieher und Ulster in allen Stoffarten, glatt und gemustert von Mk. 13.- bis 60.-. Anzüge für Herren und Burschen 1- und 2reihig, von Mk. 9.- bis 50.-.

Waas? Kalte Füß hast?? Da geschieht Dir recht, warum kaufst Du Dir bei Bah, Kronenstrasse 49, keine von die biden Filz pantoffel; da Lams 20 Grad Kälte haben und Du keine Strümpfe an, aber kalte Füße bekommen? — ausgegeschlossen. — Dieselben kosten für Frauen 2.-/M „ Männer 2.30 „ extra groß, Nr. 47 u. 48 2.60 „ — unterfüßt schmeckt nicht.

Anzüge Ulster kaufen Sie gut und billig :-: auf Teilzahlung bei :-: P. Teicher Manufaktur und :-: Weißwaren :-: Karl-Friedrichstr. 19 II.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Geburten vom 30. Oktober bis 3. November: Alfred, B. Josef Hermann, Fitterer, Eisendreher. — Ella Barbara, B. Karl Gaido, Gärtner. — Georg Edwin, B. Georg Lupberger, Techniker. — Willi Heinrich, B. Hermann Niedert, Schneider. — Friedrich Wilhelm, B. Friedrich Stern, Wäckermeister. — Johanna Karoline, B. Wilhelm Wehinger, Schneider. — Alfred Anton Peter, B. Franz Frey, Gefängnisaufseher. — Friedrich Karl, B. Peter Steinmetz, Kaufmann. — Josef Stefan, B. Josef Eduard, Steinbruder. — Käthe Sophie Regine, B. Adolf Lenhard, Tagelöhner.

Morgen Schluss unserer Serien-Tage!

Eilen Sie, Ihren Bedarf noch rechtzeitig zu decken.

KNOPF

Sonntag von 11 bis 4 Uhr
:: geöffnet. ::

Pfannkuch & Co
2 Waggons neue
Marmeladen
darunter
1a. Melange-Marmelade
offen Pfd. 30,-
der 5 Pfd. 1.35
Eimer
1a. Pflaumen-Marmelade
offen Pfd. 34,-
der 5 Pfd. 1.60
Eimer
1a. Mirabellen-Marmelade
offen Pfd. 45,-
der 5 Pfd. 2.-
Eimer

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Brauerei C. FRANZ Rastatt.
TRINKT FRANZ-BIER!

Pfannkuch & Co
Kerzen
Ger und Ser, lang oder kurz
Stearinkerzen
500 Gr. Paket 47,-
330 " " 32,-
Paraffinkerzen
per Paket 24,-
Sicherheits-Bündhölzer
fogen. Schweden
Paket 10 Stk. 26,-

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Geschäfts-Eröffnung.
Schuh-Haus „Globus“
Karlsruhe 30 Waldhornstr. 30 Karlsruhe
nächst der Kaiserstrasse.
Beste Fabrikate.
Enorme Auswahl. Billigste Preise.

Kaufhaus Karl Wörter, Offenburg.
Spezialhaus für Stadgarne
en gros en Détail
empfehle mein großes Lager in
Strickwolle 1454/
bestbewährter Fabrikate wie:
Merkel & Kienlin
Schachenmeyer
Canarienwolle
Seidenwolle
Rhönwolle
Sportwolle wie:
Schneefarnwolle
Carolanwolle
Santanie-Sportwolle.

Pelze
stannend billig.
Nur 32 Zirkel 32
Ecke Ritterstraße 1 Treppe.
Sonntags v. 11-1 Uhr geöffnet.
Gratis
bei Einkäufen von 15 Mk. an
während der Messe
eine Kindergarnitur.

Garantiert reines
Kirschen- u. Zwetschgenwasser, deutsch u. franz. Cognac,
reinen Trösterbranntwein, Steinhäger, Jamaika-Rum,
Absinthe etc. sowie verschiedene feine Liköre als
Boonkamp, Sherry Brandy etc. zu billigsten Preisen im
Spezialgeschäft für Brantwein und Liköre
39 Schützenstrasse 39,
Wilhelm Mayer, bei der Schule.
Kleinverkauf und Ausschank.

200 Planzer-Zigarren umsonst.
Staufen wieder gr. Gelegenheitspartien, und verdienen
daraus, solange Vorrat reicht, 200 7 Pfg.-Zigarren für 11.95 M.,
200 ff. 8 Pfg.-Zig. für 12.95 M. oder 200 hochf. 10 Pfg.-Zig. für
14.95 M. Außerdem geben 200 Planzer-Zigarren gratis
für Weiterempfehlungen. Also diesmal 400 Zigarren für 11.95 M.,
12.95 oder 14.95 M. Nur wer bis 17. November bestellt erh.
die 200 Stück umsonst. Garantiechein. Bei Nichtgef. Geld
zurück. Gade & Cie., Hamburg 36.

„Kola“
Einkaufsgenossenschaft Karlsruher
Konsumwarenhandler
G. m. b. H.
15
offert bei ihren Mitgliedern
**Buhler's Seife und Buhler's
Wash-Extrakt „Famos“**
mit Gutschein für nützliche und
praktische Zugaben.
Buhler's Seife
ist garantiert rein, daher spar-
sam im Gebrauch.
**Buhler's Wash-
Extrakt „Famos“**
ist überall beliebt und erhältlich.
Alleinige Fabrikanten:
F. Welter & Buhler
Dampfseifen- und Glanzfabrik
Neuwied am Rhein.

Brantlente
kaufe 2708
**Möbel, Betten,
kompl. Einrichtungen**
am billigsten bei großer Auswahl
in 4 Stockwerken bei
Heinrich Karrer Karlsruhe-
Wahlburg
19 Philibertsstr. 19
sein Laden: Verkauf nur in den
Lagerhäusern im Hof.

Trinkt Union-Bier!
ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gezogen.
Union-Brauerei Karlsruhe.
Telefon 264.

Hausfrauen verwenden
mit Vorliebe die feine Pflanzenbutter-Margarine
Tosella Butter
anstatt
Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften! Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.

Seite 4.
Ministerium
besser ver-
s lothringi-
ern im Ge-
tenarbeiters
dem Schnitt
de seit dem
t zubachte,
cht vorliegt
der „Saar-
des Feld-
en Rekruten
Weserfische
spielten sich
tache ab, wo
Das ganze
hüllt, so daß
ne fürchter-
0 Personen
e 52jährige
etter in die
während der
waren über
: Zwischen
na ein blun-
n benutzen
el. 25 Tote
n. — Netze
??
ft Du
ne von
Lams
climpe
- aus-
2.-M
2.30
2.60

Soziale Rundschau.

Die Volksfürsorge.

Die Lebensversicherungsgesellschaften „Victoria“, „Friedrich Wilhelm“, „Wilhelmia“, „Deutschland“ usw. ziehen alljährlich durch ihre sogenannte Volksversicherung riesenprofite aus den Taschen der Arbeiter. Zahlte doch im letzten Jahre die „Victoria“ ihrem Direktor nicht weniger als 780 000 M. Entschädigung für seine „Arbeit“. Die sieben Herren vom Aufsichtsrat erhielten zusammen an Lantien 150 000 M.; die Aktionäre an Dividenden 1 180 000 M., gleich 39 Proz. ihres eingezahlten Aktienkapitals. Die Aktionäre der „Friedrich Wilhelm“ erhielten 1910: 540 360 M., d. h. 36 Proz. der Bar-einzahlung auf ihre Aktien. An Lantien erhielten: der Vorstand 110 879 M., der Aufsichtsrat 92 399 M., sonstige Personen 27 719 M. Die Verwaltungskosten der Gesellschaften sind ungeheuerlich hoch. Bei der Volksversicherung „Victoria“ betragen sie in den letzten drei Jahren 46 811 374 M., d. h. 23,7 Proz. der Prämieeinnahme; bei der „Friedrich Wilhelm“ 1908, 1909, 1910 zusammen 18 610 696 M., gleich 29,9 Proz. der Prämieeinnahme. In den letzten drei Jahren sind bei der „Victoria“ und der „Friedrich Wilhelm“ zusammen 666 543 — bei sämtlichen Versicherungsgesellschaften über eine Million — bei sämtlichen Versicherungsgesellschaften Summen Geldes für die Versicherten — fast ohne Ausnahme arme Leute — verloren gegangen und in die weiten Taschen der vorgenannten Herren geflossen.

Um dieser Volksausbeutung zu begegnen, hat der 8. Gewerkschaftskongress 1911 die Generalkommission und ein früherer Gewerkschaftstag den Vorstand des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine beauftragt, gemeinschaftlich eine Volksversicherung auf gewerkschaftlich-gewerkschaftlicher Grundlage anzubahnen. Inzwischen ist nun eine Aktiengesellschaft „Volksfürsorge“ zu diesem Zweck gegründet worden, deren Aktionäre die einzelnen Zentralverbände und Konsumgenossenschaften sind. Die Volksversicherung wird nach folgendem Organisationsplan aufgebaut: Das Grundkapital soll eine Million betragen. Gewerkschaften und Genossenschaften haben zu gleichen Teilen die Summen gezeichnet, die hier eingezahlt wird. Die Generalversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat werden aus der gleichen Anzahl Vertreter der Gewerkschaften und Genossenschaften bestehen. Der ganze Reingewinn soll nach Zurückweisung der notwendigen Beträge an die gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds zugunsten der Versicherten verwandt werden. Auf dieser Grundlage wird die Gefahr einer kapitalistischen Entartung für alle Zeiten ausgeschlossen.

Die „Volksfürsorge“ wird alle Arten der Versicherung einführen, wie die großen Lebensversicherungsgesellschaften, — in erster Linie die Kapitalversicherung, die Versicherung auf den Todesfall ohne ärztliche Untersuchung. Der Verfall von Renten soll dadurch ausgeschlossen werden, daß neben der Kapitalversicherung eine Spar- und Lebensversicherung eingerichtet wird. Ist es einem Versicherten unmöglich, nach Ablauf der gewöhnlichen Zahlungsfrist seine Beiträge für die von ihm abgeschlossene Kapitalversicherung weiter zahlen zu können, so wird seine Police ohne weiteres, also ohne daß es dazu eines besonderen Antrages bedarf, in eine solche als Spar- und Lebensversicherung umgewandelt. An eine Zahlungsfrist ist er nicht mehr gebunden; er kann zahlen, wenn es ihm möglich ist. Nach dem Betrage seiner Zahlungen erhöht sich seine Versicherungssumme. Bei Einführung dieser Methode kann mit vollem Recht gesagt werden, daß das Anrecht der Versicherten niemals erlischt, daß kein Pfennig der eingezahlten Beiträge ihm verloren geht. Die Prämientabellen werden auf Grund vorsichtiger Berechnungen eines Versicherungsmathematikers festgestellt und vom Aufsichtsrat nachgeprüft. Die „Volksfürsorge“ ist allen Volksgenossen zugänglich, also nicht nur auf Partei-, Gewerkschafts- oder Konsumvereinsmitglieder beschränkt. Wenn die Konzeptionierung erfolgen wird, ist noch nicht bestimmt.

Daß die so in ihrem Profit bedrohten Versicherungsgesellschaften nicht gute Miene dazu machen, ist ja verständlich. Aber die Art und Weise, wie sie das neue Arbeiterunternehmen bekämpfen, verdient die schärfste Verurteilung. So wird jetzt von ihren Agenten ein Flugblatt verbreitet, das von Lügen und Verleumdungen nur so strotzt. Obwohl unsere „Volksfürsorge“ mit der sozialdemokratischen Partei absolut nichts zu tun hat, wird wider besseres Wissen in dem Flugblatt die Behauptung aufgestellt: „Die „Volksfürsorge“ solle „von der sozialdemokratischen Partei“ nur deshalb gegründet werden, „um ihre Machtmittel zu vergrößern“; ein „neuer sozialdemokratischer Beamtenapparat“ soll installiert werden; bei der Vergebung von Hypotheken werde man die sozialdemokratischen Parteinteressen fördern usw.“ Und dieselben Leute, die die Arbeiter alljährlich, wie eingangs gezeigt, um Hunderttausende und Millionen pressen, fühlen sich berufen, als Arbeiterfreunde in folgender Weise aufzuspielen: „Für parteipolitische Eingriffe, zur Wahrnehmung sozialdemokratischer Interessen sind die fauer verdienten und noch fauer ersparten Notgroschen unserer

deutschen Arbeiter nicht da.“ Wozu sie aber dienen sollen, wird gleich darauf gesagt, indem den deutschen Arbeitern eingeredet versucht wird, die wohlfühnigen hohen Gehälter der Direktoren, die hohen Lantien der „erstoffigen“ Herren im Aufsichtsrat, die fetten Dividenden der Aktionäre würden in ihrem Interesse gezahlt — denn — aufgepaßt! — dadurch werde „eine zielbewußte, geordnete Verwaltung gewährleistet“. Die Proleten verstehen so was natürlich nicht — das können bei einem guten Frühstück mit Austern und Champagner im Interesse der deutschen Arbeiter einzig und allein Herzöge, Barone, Kommerzienräte und dergleichen „erstoffigen Personen“, die heute zu den Aufsichtsratsmitgliedern der großen Gesellschaften zählen, befragen. Für wie dumm muß doch dieser Stachtopf von Verleumdern der deutschen Arbeiter halten! Das beweist er dann weiter dadurch daß er „so häufig erwiesenen Korruptionen“ bei anderen sozial demokratischen Einrichtungen, von der „vielsachen Wirtschaft in den Krankenkassen, genossenschaftlichen Unternehmungen usw.“ schwätzt.

Mit diesen Verleumdungen bezweckt man aber in der Hauptsache ein behördliches Verbot der „Volksfürsorge“ herbeizuführen, was jedoch nicht gelingen wird, andererseits aber die Arbeitererschaft vor ihrem eigenen Unternehmen graulich zu machen. Unsere Kollegen wissen nun aber, wie diese „Volksfreunde“ und ihre Geschwätz zu bewerten sind und werden bei ihnen keine Versicherung mehr abschließen. Das ist die beste Antwort, die sie geben können.

Aus dem Lande.

Ettingen.

Die Gewerkschaftsvertrauensmänner seien hiermit nochmals an die kommenden Sonntag morgen 10 Uhr im „Löwen“ stattfindende Besprechung erinnert.

Lieboldsheim, 8. Nov. Am letzten Samstag schlossen sich sämtliche hiesige Arbeiterportvereine zu einem Kartell zusammen. Denselben gehören die Radfahrer, Säger und Turner an. Als Vorsitzender wurde Albert Sehl, Wehner, als Kassier Ludwig Hörner, Maurer, und als Schriftführer Gustav Roth, Maurer, gewählt. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Schriftstücke, welche die vereinigten Arbeiterportvereine betreffen, an den Vorsitzenden zu richten sind. Wir wünschen dem Kartell besten Erfolg. Der Lieboldsheimer Arbeiterchaft möchten wir ans Herz legen, für Erstattung der einzelnen Kartellvereine Sorge tragen zu wollen.

Bergheimen, 8. Nov. Schwere Unglücksfall. Der von hier gebürtige und in Gröningen wohnhafte Arbeiter Karl Frankfurter kam heute früh bei seinem Kontrollgang dem Zuge zu nahe und wurde demselben ein Bein vollständig abgefahren. Auch sonst erlitt er schwere Verletzungen. Arbeiter von hier, die zur Arbeit nach Gröningen gingen, hörten die Schmerzens- und Hilferufe des Verunglückten. Sie begaben sich an die Unglücksstelle und erhalteten Anzeige auf der nächsten Station. Der Schwerverletzte wurde nach Karlsruhe ins Krankenhaus verbracht.

Forsheim, 7. Nov. Fahndung. Die Staatsanwaltschaft erläßt eine Fahndung gegen einen unbekanntem Vurschen, der am 4. November, abends gegen 10 Uhr, auf der Breitenstraße ein 19 Jahre altes, auf dem Heimwege begriffenes Mädchen überfiel und zu verewaltigen verfuhrte.

Heidelberg, 7. Nov. Aus Liebeskummer beging gestern ein 17 Jahre altes Dienstmädchen einen Selbstmordversuch, indem es Lysol trank. In bedenklichem Zustande wurde das Mädchen in das akademische Krankenhaus verbracht. — Der Seismograph der Königlichstermarte verzeichnete heute ein Fernbeben, dessen Herd etwa 8000 Kilometer entfernt liegt.

Mannheim, 7. Nov. Im Güterverkehr machen sich jetzt Störungen fühlbar. Besonders die Kohlenzüge aus dem Ruhrrevier kommen mit erheblichen Verspätungen an. Man erwartet, daß möglichst bald diese Störungen beseitigt und die direkten Kohlenzüge nach Mannheim wieder durchgeführt werden können. — Gestern nachmittag sprang ein 16 Jahre altes Dienstmädchen bei Neckarau in den Rhein. Das Mädchen wurde noch rechtzeitig gerettet und in das Krankenhaus verbracht.

Sodenheim, 7. Nov. Der 42jährige Zigarrenmacher Reiber, welcher seine Schwägerin niederschloß, gab bei seiner Vernehmung an, er habe auf die Frau nur einen Scherzschuß abgeben wollen. Der Schuß traf die Frau durch die linke Lungenleite und führte alsbald den Tod durch Verblutung und Erschlagung herbei. Die Waffe, mit welcher J. die Tat ausführte, ist noch nicht gefunden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Täter zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenklinik überführt wird.

Meibach, 7. Nov. In der vergangenen Nacht brannte der Vogelbauernhof nieder. Das Vieh und ein Teil der Fahr-

nisse konnte gerettet werden. Wodurch der Brand entstand, war bis jetzt nicht zu ermitteln.

Birkenborf, 7. Nov. Das Anwesen des Schreiners J. B. Beck wurde gestern durch einen Brand vollständig eingeeäschert. Der Schaden ist erheblich.

Winterspüren, 6. Nov. Auf dem Heuboden seines Dienstherrn wurde der 73 Jahre alte Knecht Schmid tot aufgefunden. Er scheint durch einen Sturz verunglückt zu sein.

Bombdorf, 6. Nov. Ein im Spital in Bombdorf verstorbenes Fräulein von Hlingen (Schwarzwald) hat für die Erbauung einer neuen katholischen Kirche daselbst 4000 M. gestiftet.

Lörrach, 6. Nov. Ein hier bedienstetes 18jährige Mädchen wurde unter dem Verdacht der Kindesblödigkeit festgenommen. Das Kind wurde tot auf dem Kleiderstanz im Zimmer des Mädchens vorgefunden. Ob das Kind gewaltsam getötet, oder tot geboren wurde, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Konstanz, 6. Nov. In Bollighofen brannte gestern das Anwesen des Landwirts Weidels, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallung, vollständig nieder. Alle Fahrnisse sind mitverbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Wahl, 6. Nov. Gestern wurde im Rhein die Leiche eines etwa 35 Jahre alten unbekanntem Mannes gelandet. Der Tote hatte im Körper verschiedene Verletzungen, die ein Verbrechen vermuten ließen. Nach dem Befund der gerichtlichen Sektion liegt allem Anscheine nach Selbstmord vor.

Singen a. S., 6. Nov. Eine hier abgehaltene Bürgerversammlung beschloß, die nötigen Schritte zu tun, um die Hohentwiesfestspiele wieder einzuführen. Mit denselben soll schon im Jahre 1913 begonnen werden. Ein provisorisches Komitee wurde beauftragt, die notwendigen weiteren Schritte zu unternehmen.

Die Vergiftungsaffäre in Bad. Aheinfelden.

Nach einem Festeffen in einem Hotel in Bad. Aheinfelden, das vom Bezirksverband der Buchbinder veranstaltet wurde, sind, wie bereits gemeldet, am letzten Sonntag eine ganze Anzahl Teilnehmer unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ueber die Vergiftungsaffäre wird berichtet, daß die von der Staatsanwaltschaft Wadshut geführte Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Es ist noch nicht bestimmt festgestellt, daß die Erkrankungen auf Margarinevergiftung zurückzuführen sind. Der Wirt des Hotels betreibt, bei dem Wahle Margarine verwendet zu haben und schreibt an die Redaktion der „Margarine-Monatschrift“:

„Bezugnehmend auf unsere telefonischen Unterredungen bestätige ich Ihnen hiernit, daß es sich bei den Erkrankungen, von denen in einem Artikel in der Freiburger Zeitung unter Badisch-Aheinfelden 3. November die Rede ist, auf keinen Fall um eine Margarine-Vergiftung handeln kann, da weder zu dem erwähnten Essen, noch überhaupt in meiner hiesigen Margarine verwendet worden ist. Von den 82 Personen, die am Essen teilgenommen haben, sind, soweit mir bis jetzt bekannt geworden ist, 6 bis 8 Herren erkrankt gewesen. Die Ursache der Erkrankung ist nicht festgestellt und es ist nicht anzunehmen, daß es sich um eine Vergiftung handelt, denn es wurden nur einwandfreie Zutaten verwendet; vernünftlich handelt es sich um Diätfehler. Ich bin vollständig damit einverstanden, daß Sie meine Angaben dazu benutzen, um die Zeitungen, die die Notiz bringen, zu einer Berichtigung zu veranlassen. Ich ersuche aber weder den Namen des Hotels noch meinen Namen zu verewentlichen.“

Von einem Teilnehmer am Festeffen wird der Freiburger „Volkswacht“ ebenfalls mitgeteilt, daß Margarinevergiftung nicht vorliegen könne. Die Erkrankungen scheinen auf den Genuß von Budding zurückzuführen zu sein. Wenigstens sind keine Erkrankungen solcher Teilnehmer gemeldet, die von dem Budding nichts genossen haben.

Landwirtschaftliches.

Die Maul- und Klauenseuche ist zurzeit im Großherzogtum Baden erloschen. Am 31. Oktober waren in Baden noch 5 Amtsbezirke mit 5 Gemeinden verweicht, und zwar die Amtsbezirke Mehlkirch, Freiburg, Waldkirch, Heidelberg und Sinsheim mit je 1 Gemeinde. — Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im schweizerischen Kanton Schwyz wird die Ein- und Durchfuhr von Rindern und Ziegen dieser Herkunft auf Grund des § 7 des Viehseuchengesetzes mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Luftschiffahrt und Flugspott.

Forsheim, 7. Nov. Die am 16. November hier zur Eröffnung kommende Flugzeugmodell-Ausstellung wird über 80 Modelle beherbergen, darunter 20 auswärtsige. Es werden zweierlei Preise zur Verteilung gelangen: für die Modelle an sich und für Flugleistungen. Die Preisflüge der Modellapparate sollen am 24. November bei günstigem Wetter vor sich geben.

Für die kalte Jahreszeit!

Damen-Handschuhe imit. Dänisch, gefüttert, in allen Farben . . . Paar **58** ↘

Damen-Handschuhe Trikot und gestrickt, in hübschen Modifarben Paar **95** ↘

Frauen-Strümpfe deutsch lang, schwarz und farbig Paar **48** ↘

Frauen-Strümpfe besonders kräftige, wollgemischte Qualität . . . Paar **75** ↘

Kinder-Sweater
solide Qualitäten in hübschen Farben und allen Größen **1.95**
3.40 2.65

Damen-Unterjacken reine Wolle gestr., weiss u. normal, mit lang. Aermeln **95** ↘

Damen-Untertaillen gute wollgemischte Qualität, mit kurzen Aermeln . . . **95** ↘

Direktoire-Hosen für Damen und Kinder in grau und marine Wolltrikot **95** ↘

Trikot-Röcke schwere Qualität in grau u. mode mit hübsch. Bordüren 2,95, **1**

Damen-Blusen
b'w'l. Flanell, hübsche Streifenmuster besonders preisw. **1.35**

Paul Burchard Karlsruhe

:-: Kaiserstraße 143. :-:

Sinner Biere
sind vorzügliche Qualitäten



Achtung! Achtung!

Amerik. Photographie-Salon

Karlsruhe, Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.

Kunstlicht-Atelier ersten Ranges mit enorm billigen Preisen.

12 Stck. Photographien von 80 Pfg. an

Vergrößerungen nach jedem Bilde in erstklassiger Ausführung von Mk. 3.50 an.

Sämtliche Bilder nur aus bestem Material angefertigt und leisten wir weitgehendste Garantie. Brautpaare erhalten stets von ihrer Aufnahme eine Vergrößerung gratis. 2956

Nur Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.

Bucherer
empfiehlt in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen

Weißwein
(Panades) 1925
Literfl. 70 Pfg.
Flaschenpfand 15 Pfg.

Weißwein
Frankweiler
Literfl. 90 Pfg.
Flaschenpfand 15 Pfg.

Rotwein
(Portugieser)
Literfl. 70 Pfg.
Flaschenpfand 15 Pfg.

französischen
Bordeaux
(Chateau Beaulieu)
Fl. m. Glas 1 Mk.
unter Garantie f. naturreine Produkte.

Schuhcrème

Pilo

wird täglich mehr verlangt.
Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf künftige Oftern eine größere Anzahl

Lehrlinge aller Berufsarten

vormerken lassen.

Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gefl. Zubeifung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu versehen ist.

Für Lehrstelle suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag abends von 6-7 Uhr, besondere Beratungsstunden statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Beteiligung ein. 2772

Städtisches Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle)
Zähringerstraße 100.
Männliche Abteilung Tel. 629. Weibliche Abteilung Tel. 949.

Das Ideal der Hausfrau
ist eine

Singer-Nähmaschine.

Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild 2221
:: oder durch unsere Agenten. ::

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Kaiserstrasse 124 Karlsruhe Wilhelmstrasse 35.



Nur mit Kolband



Luhns
wacht am besten

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix!

Kakao

Kaiser's Kakao
das Pfund von 1.00 Mk. an

empfehlen wir bei den hohen Kaffeepreisen als billig, nahrhaft, bekömmlich wohlschmeckend. ////////////////

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb / Über 1000 Filialen

Nächste Woche

Zielung sicher 16. Nov. der beliebten Strassburger Lotterie. Gesamtw. der Gewinne

40000 M.
Hauptgewinn

10000 M.
14 Gewinne

13300 M.
1885 Gewinne

16700 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 - // Paris u. Liste 25 - // empfiehlt Lott.-Untern.

J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstrasse 107.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Flüge, J. Daringer, und alle Losverkaufsstellen. 2675

Karlsruher Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden.

Braunkohlen-Briketts



dagegen **billiger.** 127

Achten Sie genau auf die Marke!

9 ungewöhnlich preiswerte Blusen

in bester Ausführung.



„Bertha“
Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert, halsfrei mit Tüllkragen, sowie weisser Knopf-Garnitur, in vielen Farben
3.10



„Frieda“
Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert mit hübscher Plissée- u. Knopfgarnitur in vielen Farben
3.65



„Erika“
Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert, mit Tüllpasse, Knopf- und Fältchen-Garnitur, in vielen Farben
3.90



„Anny“
Reinwollene Tuchbluse, mit hochaparter Paspel- u. Perlmutter-Knopf-Garnitur in vielen Farben
4.90



„Paula“
Aparte weisse Tüllbluse, mit eleganten Einsätzen
4.90



„Ella“
Reinwoll. Popeline-Bluse, mit Schooss- und Lackgürtel, hochapart garniert in vielen Farben
5.75



„Minna“
chike Popeline-Bluse, reine Wolle, gefüttert, mit flotter Garnitur und Tüllkragen, in vielen Farben
8.50



„Elly“
fesche reinseidene Messaline-Bluse, mit elegantem Tülljacket, in vielen Farben
8.75



„Lotte“
chike Tüllbluse mit hochleganten Spachtel-Einsätzen und farbigen Seidenaufschlägen
15.75

Beachten Sie mein Spezial-Fenster in der Kaiserstrasse ::

Landauer
Karlsruhe, Kaiserstrasse 145. 18138

4 S.D. 510/12. Fahndung.

In der Nacht vom 1. auf 2. November 1912 wurde versucht, in das Stationsgebäude in Rippurr einzubrechen. Der Täter drückte eine Scheibe des Wartesaales ein, stieg durch das geöffnete Fenster ein und verjagte, die Tür zwischen Wartesaal und Stationsbureau zu erbrechen. Auf dem Weg, auf dem der überraschte Täter flüchtete, wurden später folgende offenbar von ihm herrührende Gegenstände gefunden:

1. **Meißel:** 2,5 Zentimeter breite, stark ausgebrochene Schneide, ziemlich verschmutzt und verrostet; im Griff mehrfach „Grete“ und die Zahl „20“ eingegrast;
2. **Steinmeißel** mit graubraunem Holzgriff, Schneide 1,2 Zentimeter breit und an einer Ecke ausgebrochen;
3. **Schiffnife** (Drieder), 4eckig, 8 auf 8 Millimeter. Personen, die Sachdienliches mitteilen können, werden ersucht, dies hierher oder der Kriminalpolizei mitzuteilen, Karlsruhe, den 5. November 1912. 3083
Der Großh. Staatsanwalt 4.

Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines modernen Spezial-Hauses!



Hunderte von Betten!
Metall-Betten m. Patentmatratze M17.—, 19.50 bis 49.—
Messing-Betten M 58.—, 60.—, 69.— bis 98.—
Kinder-Betten entzückend ausgestattet, kompl. M35.— bis 78.—
Aufarb. v. Matratzen schnell und billig.
Federn und Daunen in 16 versch. Qualitäten.
Matratzen mit Seegrass-, Woll-, Capoc-, Rosshaarfüllung, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preisw.
Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Persil für Spitzenwäsche

(Wichtig — lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere empfindliche Stoffe, die nicht gerieben werden dürfen, wasche man nur mit Persil. Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes. **Persil**

≡ wäscht von selbst ≡
nur durch einmaliges, ca. 1/2 — 1/3 stündiges Kochen. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.

Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda



Fahrbare Brennholz-Säge u. Spaltmaschine
neuestes Modell. Bedeutende Zeit- u. Geldersparnis. Einfachste Bedienung. Größte Haltbarkeit. Überhaupt bestes System. Auch vorzüglich zum Antrieb von Drechselmaschinen etc.
Pflüger & Steinert, Esslingen am Neckar

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer viel. Vorteile weg. unsere

Strickmaschine.

Unvergleichliche Leistungs-fähigkeit, große Nadelformen, Vermeidung von Fallmaschinen, große Blatzerparnis.
Strickunterricht gratis.
Eventuell liefern wir Garne und nehmen die fertige Ware ab. 2932
Schwinn & Scharfeld,
Karlsruhe, Telefon Nr. 102,
Kaiserstraße 99.

Nähmaschinen erstklassiges Fabrikat auch gegen bequeme Teilzahlung

Wachalterinn
Brau im Kon
ner Erfahrung
ung. Weibe
kommen im f
ausbildung ei
deutschen Sp
et. Noch wi
Wächterfüllu
der Wille, we
die Fragen
gesellschaftl
Der nächste
den Weibe
Gärtnerei“ fi
Besegun
schlicher B
die Weite
Direktor G
Stadtpfarrer
denen Nader
niedergelegt.
Margot
trns, des De
zum erstem
Hörüber K
Kleinstandlun
Ein bßen
einen Bäder
laurte dem
einen Kärfer
nicht G
gehörtet.
Ein Au
hänge Staat
iner Karhei
er u g s b
unwahre An
einer Waren
schöbigt hat.
leute, bei der
Befstellungen
Todesfal
im 8. Nov
einer Lungen
te 11, Juch
Verlorbene
Landwirtscha
hat sich hier
anter bewäh
wertung un
die badiße
kammer und
dem Verstor
genommene
benten bewa
Begen
Ingenieur
weil er durc
einem Dien
wegen Geico
noch weitere
„Bessere
Arbeitsstra
terdeuter
Stiche in de
lebensgefähr
genommen.
Begen
Zaglöhrer
lebende Fra
om 6. d. M.
Berren-Mem
Erwerb sic
Wt, deren
preislos vo
Berloren
Brillantring
nate mit 17
Ve
Im No
Vorstellu
werden zwe
Wt, gegeben
gelante 3.
besonders n
Streich D
Mit Samst
ang Schlier
teilung „M
Streich
willigen Fe
10. d. M., u
der Festball
Napelle in
ten- und v
menge stellt.
Hets großer
Besuch der
Ueber
des Eriten
Tauf und
Feiber gebl
17. und 18.
das Publika
wunderfam
Som M
Der Rheinl
derung des
begündet.
Fußball
ten stattgef
tonia Karls
mit Bericht
Lammen
Mieintalbat
Das Spiel
wertet, da
nehmen. J
burg bei de
Brationspi
dene Reju
härte noch
Freidung b
in Stuttgart
aufzuricher
log gut zu
ein interess